



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

GESCHWISTER-SCHOLL-INSTITUT  
FÜR POLITIKWISSENSCHAFT  
LEHRSTUHL POLITISCHE SYSTEME & EUROP. EINIGUNG



Jörg Siegmund, M.A.  
Grundkurs Politisches System  
Sommersemester 2009  
Datum: 23.07.2009

## Abschlußklausur am 23. Juli 2009

### Hinweise:

Sie haben für die Klausur insgesamt 90 Minuten Zeit.

Notieren Sie auf jedem Blatt Ihrer Klausur Ihren Namen. Numerieren Sie die Seiten Ihrer Klausur. Bemühen Sie sich um eine leserliche Schrift und halten Sie mindestens vier Zentimeter Rand auf einer Seite ein (sonst droht Punktabzug).

Hilfsmittel sind nicht zugelassen. Wer abschreibt oder sonstige Täuschungsversuche unternimmt, gilt als durchgefallen.

Teil A – Wissensfragen: Beantworten Sie alle sechs Fragen. Aussagekräftige Stichpunkte genügen.

Teil B – Essayfragen: Wählen Sie eine Fragestellung aus und beantworten Sie nur diese im Rahmen eines Aufsatzes! Dabei sollen Sie die Befähigung zur argumentativen Handhabung von Wissen zeigen. Vermerken Sie die Nummer der bearbeiteten Fragestellung auf dem Essay.

Magister-, Diplom- und Lehramtsstudenten können sich die Scheine ab dem 17. August 2009 im Zentralsekretariat abholen. Bachelorstudenten können sich ab dem 14. September 2009 einen Kontoauszug aus dem LSF-Prüfungsportal der LMU ausdrucken, dem Sie Ihre Note entnehmen können. Falls Sie möchten, können Sie Ihre korrigierte Klausur ebenfalls ab dem 17. August 2009 in meinen Sprechstunden einsehen (Feriensprechstunden beachten!).

Viel Erfolg!

### **Teil A – Wissensfragen**

1. Im Zusammenhang mit dem Politikzyklus werden die Begriffe Output und Outcome unterschieden. Erläutern Sie beide Begriffe kurz und nennen Sie jeweils ein Beispiel aus dem Bereich der Familienpolitik.
2. Nennen Sie die Ebenen der modernen Gewaltenteilungslehre.
3. Nennen Sie vier Merkmale, anhand derer Mehrheits- und Konsensdemokratien unterschieden werden können. Geben Sie für jedes dieser vier Merkmale an, wie es in der Bundesrepublik ausgeprägt ist.
4. Erläutern Sie kurz, was eine Fraktion im Deutschen Bundestag ist, und geben Sie vier Ursachen für den starken Zusammenhalt und die große Bedeutung der Fraktionen an.
5. Mit Blick auf die Bundesregierung ist vom Kanzlerprinzip die Rede. Nennen Sie vier Kennzeichen des Kanzlerprinzips.
6. Nennen und erläutern Sie kurz vier Funktionen, die Parteien im politischen System der Bundesrepublik erfüllen sollen.

## Teil B – Essayfragen

1. Es gibt immer wieder Überlegungen, bei der Wahl des Deutschen Bundestages das Mehrheitswahlrecht anzuwenden. Erläutern Sie die Funktionsweise dieses Wahlsystems und diskutieren Sie, welche Auswirkungen das Mehrheitswahlrecht im politischen System der Bundesrepublik haben würde.
2. Erläutern Sie verschiedene theoretische Modelle zur Erklärung des Wahlverhaltens. Gehen Sie dabei insbesondere darauf ein, ob und inwiefern diese Modelle in der Lage sind, den Trend zu steigenden Wechselwähleranteilen zu erklären.
3. Stellen Sie dar, wie der Bundespräsident gewählt wird, und erläutern Sie seine Funktionen im politischen System der Bundesrepublik. Bewerten Sie abschließend, wie sich eine mögliche Direktwahl des Bundespräsidenten durch das deutsche Volk auf dessen Funktionen und Stellung auswirken würde.
4. Das Bundesverfassungsgericht wird gelegentlich mit dem Vorwurf konfrontiert, es greife aktiv in den politischen Prozeß ein und betreibe damit Politik, statt sich auf die Rechtsprechung in verfassungsrechtlichen Fragen zu beschränken. Diskutieren Sie Argumente, die für bzw. gegen die These von der aktiven Rolle des Bundesverfassungsgerichts im politischen Prozeß sprechen.